

Reichtum am Straßenrand

Brauchen wir den?

Von drei Garagen wird nur eine für das Abstellen eines Autos benutzt. Dennoch wurden die Garagentüren kürzlich durch neue ersetzt, die ebenfalls auf Knopfdruck öffnen und schließen. Es liegt also nicht daran, dass das Öffnen zu mühselig wäre, sondern in der einen Garage ist neben einem Lastenfahrzeug eine Werkstatt und ein Schlagzeug und in der anderen mehrere Fahrräder. Das Muster setzt sich in den Nachbargaragen fort. Hier mal ein Oldtimer, dort viele Fahrräder oder Zeug, das man im Augenblick nicht braucht. Teilweise sind die immer breiter gewordenen Fahrzeuge eine Ursache, weil sie nicht mehr in die Garage passen. Das hätte man aber vorher mit einem Metermaß feststellen können. So blockieren die Fahrzeuge derer, die ihre Garage zweckentfremden, zusätzlich den Straßenrand und verschärfen den Mangel an Parkplätzen zu Lasten jener, die keine Garage haben, aber auch zu Lasten der Busfahrer, die wegen der breiten Fahrzeuge am Straßenrand einander nur noch langsam begegnen können, denn auch die Busse wurden breiter (vier statt drei Sitze neben einander).

So kommt es, dass die Reichsten ihre Fahrzeuge statt in der Garage oft am Straßenrand parken, weil sie - und vielleicht ohne nachzumessen - sich mit ihrem Fahrzeug breit machen. Das sind in der Regel keine Kleinwagen, auch, wenn diese in der Stadt völlig ausreichend wären, sondern SUVs (Stadt-untaugliche-Vehikel), Geländewagen, oder Luxuslimousinen. Für jedes dieser Fahrzeuge muss es irgend wo noch einen zweiten Parkplatz geben, denn sonst könnten sie nicht irgend wo hin fahren.

Der Parkplatz am Straßenrand kostet die Bürger im Schnitt und sauber gerechnet mit Anlegen, Entwässern, Beleuchten, Schneeräumen, Salzen und Kehren 10000.- Euro im Jahr. Wenn man diese Summe denen in Rechnung stellen würde, die eine Garage haben, aber nicht nutzen, dürfte der Parkplatzmangel rasch abnehmen; selbst, wenn man davon ausgeht, das heute viele vor der eigenen Garage parken.

Anders, als in ärmeren Stadtvierteln stehen in wohlhabenden Vierteln viele Autos am Straßenrand, die 50, 100 oder mehr Tausend Euro kosten. Aber selbst in ärmeren Vierteln mit vielen alten Autos dürfte deren Wert oft bei über 10000 Euro liegen. Geht man von 5-6 Metern Länge aus, dann sind dort auf hundert Metern Straßenrand 160-200 Tausend Euro am Straßenrand abgestellt. Bei den Reichen können das auch zwischen 800 Tausend und bis über 2 Millionen sein. Der Meter parkender Fahrzeuge am Gehwegrand ist also zwischen 1667 und über 20000 Euro wert! Das zeigt zugleich, wie groß die Spaltung der Gesellschaft in Arme und Reiche bereits unter den Autofahrern geworden ist. Die Benutzer von Bus und Bahn tauchen dabei, mangels eigener Fahrzeuge, überhaupt nicht mehr auf. Sie bezahlen aber über Steuern die Straßenränder mit. Die Kluft ist also noch sehr viel größer!